

**Unterlagen  
für das interne Akkreditierungsverfahren  
des Studiengangs**

**Internationaler Studiengang Palliative Care M.Sc.**

**Teil D  
Modulhandbuch**

## Inhalt

<b>1.1 Grundlagen Palliative Care</b> .....	3
<b>1.2 Wissenschaftliches Arbeiten mit palliativem Schwerpunkt</b> .....	5
<b>1.3 Grundlagen der inter-/multiprofessionellen Zusammenarbeit</b> .....	7
<b>1.4 Belastende Symptomen interprofessionell behandeln</b> .....	9
<b>1.5 Grundlagen Management und Managementstrukturen in der Palliativversorgung</b> .....	11
<b>2.1 International and global development in palliative care</b> .....	13
<b>2.2 Angewandte Forschung in der Palliativversorgung</b> .....	15
<b>2.3 Gesundheitliche Versorgungsplanung – Advance Care Planning</b> .....	17
<b>2.4 Praxiseinsatz</b> .....	19
<b>2.5 Teamarbeit in palliativen und hospizlichen Versorgungsstrukturen</b> .....	21
<b>3.1 Berufspolitische Strategien kennen und Belastungen begegnen</b> .....	23
<b>3.2 Masterthesis</b> .....	25

## 1.1 Grundlagen Palliative Care

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 1. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
<p>In diesem Modul werden die Grundlagen der Palliative Care inkl. dem „Palliative Care Kurs multiprofessionell für Pflegende und Psychosoziale Berufsgruppen“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) vermittelt. Die Grundlagen werden anhand von konkreten Fällen aus der Praxis fächerübergreifend vertieft. Dabei wird unter Beachtung ethischer Prinzipien und Problemstellungen ein fachlicher interprofessioneller Austausch und strukturelle Fallbesprechung eingeübt.</p>			
<p>Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden überprüfen ihr Basiswissen zu Palliative Care</li> <li>▪ Sie können die 10 Kernkompetenzen der European Association for Palliative Care (EAPC) einordnen und erklären</li> <li>▪ Sie entwickeln ein einheitliches Verständnis für die Terminologie in Palliative Care</li> </ul>			
<p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden wenden Grundlagenwissen im Rahmen von Fällen an</li> <li>▪ Sie analysieren erlerntes Wissen im multiprofessionellen Austausch</li> </ul>			
<p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden kennen die Grundlagen der Kommunikation und wenden sie im multiprofessionellen Team an</li> <li>▪ Sie schätzen die Interprofessionelle Kooperation in der palliativen Begleitung und Behandlung ein und beurteilen sie</li> </ul>			
<p>Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können aktuelle wissenschaftliche Literatur zum Thema Palliative Care identifizieren</li> <li>▪ Sie entwickeln ein Selbstverständnis und Professionalität im wissenschaftlichen Kontext</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 10 Kernkompetenzen der European Association for Palliative Care (- unterschiedliche Settings in der Hospiz- und Palliativversorgung (1), - physische (2), psychische (3), soziale (4) und spirituelle (5) Bedürfnisse, - Bedürfnisse der pflegenden An- und Zugehörigen (6), -klinische und ethische Entscheidungsfindung (7), - Versorgungskoordination und interprofessionelle Teamarbeit in unterschiedlichen Settings (8), - interpersonelle und kommunikative Fertigkeiten (9), -Selbstwahrnehmung und kontinuierliche professionelle Weiterbildung (10))</li> <li>▪ Komplexe Fallarbeit im inter-/multiprofessionellen Team unter Beachtung der physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Dimension</li> <li>▪ Fachliche, ethische und rechtliche Aspekte der Palliative Care (u.a. Umgang mit Sterbewünschen, Freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken, Todeswünsche, Suizidassistent, nicht einwilligungsfähige Patienten)</li> </ul>			
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch		
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.		

<b>Weitere Informationen:</b>		<i>Simulations- und Skillslab-Training</i>		
<b>Zugehörige Lehrveranstaltungen</b>				
<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Lehrende</b>	<b>SWS</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Prüfungsformen, -umfang, -dauer</b>
Einführung in Palliative Care multiprofessionell	laut Semesterplan	2	Seminar	Klausur 90 Min.
Fallbezogenes Arbeiten	laut Semesterplan	2	Seminar mit integriertem Simulations- und Skillslab-Training	

## 1.2 Wissenschaftliches Arbeiten mit palliativem Schwerpunkt

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze			
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h	
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 1. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h	
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h	
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>				
<b>Lernergebnisse:</b>				
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über empirische Forschungsmethoden mit Schwerpunkt quantitativer Forschung als Voraussetzung der Weiterentwicklung von Palliative Care</li> </ul>				
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden verstehen und entscheiden, quantitative Testverfahren anhand von wissenschaftlichen Studien aus dem Bereich Palliative Care einzuschätzen und kritisch zu bewerten</li> <li>▪ Sie können die erlernten quantitativen Methoden auf empirische Zusammenhänge, insbesondere der praxisnahen Forschung, übertragen</li> </ul>				
Kommunikation und Kooperation				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden sind in der Lage, quantitative Forschungsergebnisse und ihre Übertragbarkeit auf die Praxis der Palliative Care zu bewerten und zu kommunizieren</li> <li>▪ Sie lernen Kooperationen in Rahmen von Forschungsvorhaben zu entwickeln und argumentativ zu vertreten</li> </ul>				
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden verstehen und durchdringen die Grundkonzepte eines Wissens- und Erkenntniszuwachses im Rahmen der Versorgungsforschung bei schwerkranken und sterbenden Menschen und können quantitative Forschungskonzepte dazu konstruieren</li> <li>▪ Sie entwickeln ein wissenschaftliches Selbstverständnis zum Forschungsfeld Palliative Care und erkennen die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit umfassender quantitativer und qualitativer Forschungsdesigns</li> </ul>				
<b>Lehrinhalte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Epidemiologische Forschungsmethoden</li> <li>▪ Quantitative Forschungsmethoden und deren Auswertung (u.a. Stichprobenanalyse, Multiples Testen, statistische Auswertung, standardisierte Befragung, Beobachtung, Experimente und Versuche)</li> <li>▪ Kritische Reflexion wissenschaftlicher Veröffentlichungen</li> <li>▪ Einen wissenschaftlichen Artikel verfassen</li> <li>▪ Versorgungsforschung in Palliative Care</li> <li>▪ Multicenter Studien und Forschungsnetzwerke</li> </ul>				
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch und Englisch			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>				
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer

Vertiefung von quantitativen Forschungsmethoden	laut Semesterplan	2	Seminar	Hausarbeit (in englischer Sprache)
Quantitative Forschung in der Palliativversorgung anwenden	laut Semesterplan	2	Seminar	

### 1.3 Grundlagen der inter-/multiprofessionellen Zusammenarbeit

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 1. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können die Begriffe und Inhalte von Multi-, Inter- und Transprofessionalität im Rahmen von Palliative Care einordnen und erklären</li> <li>▪ Sie begreifen die Differenzierung der unterschiedlichen Rollen in heterogenen Teams und respektieren die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Haupt- und Ehrenamtlichen</li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden erlernen Teamarbeit und erkennen den Benefit für Patienten, An- und Zugehörige, um der Komplexität in der Behandlung und Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen zu begegnen und diese zu optimieren</li> <li>▪ Sie erkennen ethische und rechtliche Herausforderungen in der Palliativversorgung, führen ethische Diskurse im Team durch, erarbeiten und begründen Handlungsempfehlungen und können diese argumentativ vertreten</li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte der Kommunikation mit schwerkranken und sterbenden Menschen, den An- und Zugehörigen, können diese situations- und personenadäquat anwenden</li> <li>▪ Sie erkennen den Bedarf und Hintergrund eines herausfordernden Gesprächs, können dies professionsbezogen einordnen und entwickeln eine Strategie des kooperativen Vorgehens im multiprofessionellen Team</li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Kommunikation und Ethik differenzieren und für die spezifischen Bedürfnisse der Palliativversorgung anwenden und begründen</li> <li>▪ Im Rahmen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit ethischen und rechtlichen Themen entwickeln die Studierenden eine professionelle Haltung und ein reflektiertes Selbstverständnis</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hierarchieebenen</li> <li>▪ Kommunikation in interprofessionellen Teams</li> <li>▪ Rollenklärung im Team als wichtige persönliche Reflexionsaufgabe</li> <li>▪ Intra- und Interrollenkonflikte</li> <li>▪ Gruppenbildung- und Gruppenphasen</li> <li>▪ Schnittstellen Haupt- und Ehrenamt</li> <li>▪ SPIKES, NURSE, Breaking bad news – Konzept</li> <li>▪ Schwierige Gespräche mit An- und Zugehörigen führen</li> <li>▪ Rechtliche Aspekte in der Palliative Care</li> <li>▪ Grundlagen der Ethik (Pflichtenethik, Utilitaristische Ethik, Diskursethik, Prinzipienethik, Hermeneutische Ethik, ethische Fallbesprechung, Strukturen der Ethikberatung)</li> </ul>			
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch		
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine		
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.		

<b>Weitere Informationen:</b>	Simulationstraining, Kleingruppenarbeit			
<b>Zugehörige Lehrveranstaltungen</b>				
<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Lehrende</b>	<b>SWS</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Prüfungsformen, -umfang, -dauer</b>
Inter- und multiprofessionelle Zusammenarbeit in Palliative Care	laut Semesterplan	2	Seminar	Mündliche Prüfung
Kommunikationstechniken und Kommunikationsformen	laut Semesterplan	1	Seminar	
Simulations- und Skillslab-Training	laut Semesterplan	1	Kleingruppen	

## 1.4 Belastende Symptomen interprofessionell behandeln

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 1. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden kennen die physischen, sozialen, psychischen und spirituellen belastenden Symptome bei Palliativpatienten, können diese im Rahmen von Palliative Care einordnen und deren möglichen Ursachen erklären</li> <li>▪ Sie können diese Symptome im Rahmen einer evidenzbasierten Behandlung, Versorgung und Betreuung verstehen, analysieren und beurteilen</li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden erlernen die Grundlagen der Symptomkontrolle anhand der S3-Leitlinie Palliativmedizin differenziert und evidenzbasiert anzuwenden und die Begleitung und Behandlung schwerkranker und sterbender Menschen zu optimieren</li> <li>▪ Sie erkennen den Bezug der Symptomlast zu der nicht heilbaren Erkrankung und erarbeiten Pflegediagnosen, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen auf die Palliativversorgung übertragen werden und können diese argumentativ vertreten</li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden kennen das Konzept des „total pain (symptom)“, können körperliches, spirituelles, psychisches und soziales Leid beurteilen und wenden im Rahmen der Kommunikation und Wahrnehmung mit schwerkranken und sterbenden Menschen, den An- und Zugehörigen dieses Wissen situations- und personenadäquat an</li> <li>▪ Sie analysieren, ob existentielles Leid bei hoher Symptomlast vorliegt, können dies professionsbezogen im multiprofessionellen Team lösungsorientiert diskutieren und im Gespräch mit schwerkranken und sterbenden Menschen, den An- und Zugehörigen auch bei hoher emotionaler Belastung adäquat anwenden</li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Symptomkontrolle differenzieren und für die spezifischen Bedürfnisse der Palliativversorgung anwenden und begründen</li> <li>▪ Im Rahmen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung können die Studierenden bei extrem belastenden Situationen den Diskurs über den Einsatz sedierender Medikamente in der spezialisierten Palliativversorgung auf der Grundlage der Handlungsempfehlungen führen und entwickeln unter der Beachtung der Terminologie und ethisch-rechtlicher Einordnung ein reflektiertes Selbstverständnis sowie eine professionelle Haltung</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ AWMF Leitlinienprogramme</li> <li>▪ S1- bis S3-Leitlinie und Expertenstandards inhaltlich anwenden</li> <li>▪ Pflegediagnosen im Rahmen von Palliativversorgung</li> <li>▪ Symptome vom palliativen Patienten – evidenzbasierte Behandlung, Versorgung und Betreuung (u.a. respiratorische, gastrointestinale und neuropsychiatrische Symptome und Lymphödem, (ex)ulzerierende Wunden, Pruritus)</li> <li>▪ Linderung seltener belastender Symptome</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Symptom assessment „Total Symptom And Individual Component Scores“ (Körperliches, spirituelles, psychisches und soziales Leid)</i></li> <li>▪ <i>Formen der Sedierung zur Symptomlinderung</i></li> <li>▪ <i>Diskurse zur Sedierung (ethisch, medizinisch, rechtlich, pflegerisch, psychologisch)</i></li> <li>▪ <i>Existenzielles Leid</i></li> <li>▪ <i>Sexualität in palliativen Lebenssituationen</i></li> <li>▪ <i>Nicht-medikamentöse Maßnahmen wie Basale Stimulation, Aromatherapie, Schmerztherapie und Akupressur</i></li> <li>▪ <i>Mit sozialen und emotionalen Belastungen der Patienten und Nahestehenden umgehen</i></li> <li>▪ <i>Psychologische Interventionen bei Kernsymptomen (Angst, Depressive Störungen, Fatigue, Schlafstörungen, Schmerz, Unruhe, Verwirrtheit, terminale Agitation, Angst)</i></li> <li>▪ <i>Psychotherapeutische Interventionen am Lebensende (Krisenintervention, Entspannungsverfahren, Dignity-Therapie)</i></li> </ul>				
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch und Englisch			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>	Simulations- und Skillslab-Training			
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer
Dimensionale Behandlung belastender Symptome in der Palliativversorgung	laut Semesterplan	2	Seminar	Klausur, 90 Min.
Komplexe Symptomkontrolle wissenschaftlich begründen	laut Semesterplan	2	Seminar mit integriertem Simulations- und Skillslab-Training	

## 1.5 Grundlagen Management und Managementstrukturen in der Palliativversorgung

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 1. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden können benennen was Managementhandeln bedeutet und im Rahmen kooperativer Aufgaben in der allgemeinen und spezialisierten Palliativversorgung sowie Hospizarbeit diese einschätzen</i></li> <li>▪ <i>Sie können Veränderungsprozesse beschreiben, sind in der Lage kritisch sich gegenüber verschiedenen Ansätzen zu verhalten und Ansätze zur Beurteilung von Gruppen und Teams anzuwenden.</i></li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden analysieren Probleme aus den ambulanten und stationären Strukturen der Palliativversorgung und Hospizarbeit und entwickeln Managementstrategien unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse</i></li> <li>▪ <i>Sie wenden Veränderungsmanagement-Strategie an, um die Idee von hospizlich-palliativer Versorgung, Begleitung und Behandlung im Rahmen gesellschaftlicher Veränderungen weiterzuentwickeln und konstruieren dazu entsprechende Maßnahmen für die Praxis</i></li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden unterscheiden Kooperationsformen und argumentieren situations- und bedarfsgerecht, welche Formen der Kooperation im Rahmen einer entsprechenden palliativen und hospizlichen Netzwerkstruktur mit welchen Partnern eingegangen werden sollte</i></li> <li>▪ <i>Sie kennen verschiedene Ansätze von Leitung und Führung, können Führungsstrategien zuordnen und wenden diese im Rahmen des Teammanagements situativ an</i></li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden sind in der Lage, im Rahmen der Netzwerkarbeit ihre eigene Profession zu sehen, diese angemessen einzusetzen und andere Personen sowie Berufsgruppen zu koordinieren</i></li> <li>▪ <i>Sie können Probleme in Netzwerken und an Schnittstellen im Rahmen der palliativen und hospizlichen Versorgung, Behandlung und Begleitung von Menschen mit schweren und unheilbaren Erkrankungen identifizieren, kritisch überprüfen und Lösungsstrategien anbieten</i></li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Teammanagement (z.B. Teammanagementrad, Teamentwicklungsphasen, DISG-Modell der Persönlichkeits- und Personalentwicklungsmodelle)</i></li> <li>▪ <i>Implementierung von Neuerungen und Modellvorhaben in der Praxis</i></li> <li>▪ <i>Führungsstrategien kennen und situativ anwenden können</i></li> <li>▪ <i>Grundlagen der Kooperation (z.B. horizontale, vertikale, diagonale, laterale, komplementäre Kooperation, Joint Venture, Interessensgemeinschaft, Strategische Allianz)</i></li> <li>▪ <i>Netzwerkarbeit</i></li> <li>▪ <i>Transformationsmanagement im Gesundheitswesen (z.B. im Krankenhaus, Ambulanten Pflegedienst, stationären Pflege, Hospiz)</i></li> <li>▪ <i>Grundlagen der Koordination</i></li> <li>▪ <i>Organisationsformen von Palliative Care</i></li> </ul>			

<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>				
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer
Managementhandeln	laut Semesterplan	2	Seminar	Schriftl. ausgearbeitetes Referat
Managementstrukturen und Netzwerkarbeit für die Arbeit in der Palliativversorgung	laut Semesterplan	2	Seminar	

## 2.1 International and global development in palliative care

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 2. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im WiSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können Konzepte zur Unterscheidung und Anerkennung von Gruppen- und individuellen Merkmalen am Lebensende wiedergeben und diese fallspezifisch überprüfen</li> <li>▪ Sie können Handlungen in der Palliativversorgung und Hospizarbeit moralisch und ethisch hinterfragen und begründen</li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden analysieren palliative und hospizliche kulturbezogene Präferenzen auf der Grundlage des internationalen empirischen Wissens und gehen in den diskursiven Austausch mit internationalen Studierenden anderer Länder</li> <li>▪ Sie entwerfen in internationalen Studierendengruppen eigene wissenschaftliche Übersichtsarbeiten zu palliativen Themenschwerpunkten.</li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden tauschen sich mit Studierenden internationaler Fakultäten aus, bilden Arbeitsgruppen und arbeiten gemeinschaftlich an einem themenspezifischen Projekt.</li> <li>▪ Sie entwickeln eine gemeinsame Strategie zur Recherche von Studien, beurteilen diese gemeinsam und kommen zu einem kollektiven Ergebnis</li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden entwickeln eine Haltung zu gesellschaftlich und fachlich kontrovers diskutierten Themen in Palliative Care und können diese für sich argumentativ begründen</li> <li>▪ Sie sind offen gegenüber kulturellen, sozialen, spirituellen und religiösen Unterschieden, können diese Unterschiede unter dem Aspekt von Gender und Diversität in der palliativen und hospizlichen Arbeit individuell wertschätzen und berücksichtigen, und begründen dies bei Bedarf wissenschaftlich</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterschiede und Gemeinsamkeiten in verschiedenen Ländern (z.B.: Euthanasie, Therapiezielfindung)</li> <li>▪ Care ethics</li> <li>▪ Internationaler Austausch und Zusammenarbeit</li> <li>▪ Trauerarbeit in der internationalen Betrachtung (Modelle, Inhalt, kultureller Einfluss)</li> <li>▪ Migration als Herausforderung in der Versorgung</li> <li>▪ Beachtung von Diversität und Gender in der palliativen Versorgung und Behandlung und am Lebensende</li> <li>▪ Soziale „Randgruppen“, Health Literacy (Gesundheitskompetenz)</li> <li>▪ Auf Herausforderungen von klinischer und ethischer Entscheidungsfindung in der Palliativversorgung reagieren</li> <li>▪</li> </ul>			
<b>Unterrichtssprache:</b>	Englisch		
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine		
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.		
<b>Weitere Informationen:</b>	Online-Modul mit internationalen Partnern		

<b>Zugehörige Lehrveranstaltungen</b>				
<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Lehrende</b>	<b>SWS</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Prüfungsformen, -umfang, -dauer</b>
Internationale fachliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit zu spezifischen Themen des Palliative Care	laut Semesterplan	4	Seminar	Präsentation (in englischer Sprache)

## 2.2 Angewandte Forschung in der Palliativversorgung

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Sonja Owusu Boakye		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 2. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im WiSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über empirische Forschungsmethoden als Voraussetzung der Weiterentwicklung von Palliative Care</i></li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden verstehen und entscheiden, einer Forschungsfrage eine geeignete Forschungsmethodik zuzuordnen</i></li> <li>▪ <i>Sie können die erlernten Methoden auf empirische Zusammenhänge, insbesondere der praxisnahen Forschung, übertragen</i></li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse und ihre Übertragbarkeit auf die Praxis der Palliative Care zu bewerten und zu kommunizieren</i></li> <li>▪ <i>Sie lernen Kooperationen in Rahmen von Forschungsvorhaben zu entwickeln und argumentativ zu vertreten</i></li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden verstehen und durchdringen die Grundkonzepte eines Wissens- und Erkenntniszuwachses im Rahmen der Versorgungsforschung bei schwerkranken und sterbenden Menschen und können Forschungskonzepte dazu konstruieren</i></li> <li>▪ <i>Sie entwickeln und erlangen zunehmende Professionalität in der Umsetzung der Forschung und vertiefen und differenzieren ihre Kenntnisse im Hinblick auf quantitative und qualitative Forschungsdesigns und wenden diese an</i></li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis</i></li> <li>▪ <i>Qualitative Forschung und dazugehörige interpretative Verfahren</i></li> <li>▪ <i>Ethikantrag, Datenschutzkonzept</i></li> <li>▪ <i>Grounded Theory (Corbin, Strauss)</i></li> <li>▪ <i>Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring)</i></li> <li>▪ <i>Forschungsanträge erstellen</i></li> <li>▪ <i>Mixed-methods design</i></li> </ul>			
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch und Englisch		
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine		
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.		
<b>Weitere Informationen:</b>			
<b>Zugehörige Lehrveranstaltungen</b>			

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Lehrende</b>	<b>SWS</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Prüfungsformen, -umfang, -dauer</b>
Vertiefung Qualitativer Forschungsmethoden	laut Semesterplan	2	Seminar	Hausarbeit als Forschungsantrag (in deutscher oder englischer Sprache in Absprache mit Lehrperson)
Anwendung von Qualitativer Forschung in der Palliativversorgung	laut Semesterplan	2	Seminar	

## 2.3 Gesundheitliche Versorgungsplanung – Advance Care Planning<sup>1</sup>

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 2. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im WiSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über ethische und rechtliche Fragen in der Palliativversorgung als Grundlage für die Anwendung des Konzeptes von Advance Care Planning (ACP)</li> <li>▪ Sie erweitern ihr Wissen über die für ACP notwendigen medizinethischen, rechtlichen und kommunikativen Begrifflichkeiten und deren differenziertes Verständnis aus Sicht der unterschiedlichen Professionen in der Palliative Care</li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden erlernen die Grundlagen von Advance Care Planning anhand unterschiedlicher nationaler und internationaler Konzepte differenziert und evidenzbasiert anzuwenden und analysieren die Unterschiede hinsichtlich des Einsatzes und der Gefahren der verschiedenen Konzepte zur Vorausplanung einer Behandlung bei eintretender Einwilligungsunfähigkeit</li> <li>▪ Sie analysieren, ob das Angebot eines ACP-Gesprächs adäquat ist und können professionsbezogen im multiprofessionellen Team beurteilen, ob die Wünsche des Menschen, der ein solches Gespräch führt, auch adäquat umgesetzt und wiedergegeben wurden.</li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden kennen das Konzept des Advance Care Planning, können die Möglichkeiten und Grenzen des Konzeptes beurteilen und wenden im Rahmen des Gesprächsverhaltens mit schwerkranken und sterbenden Menschen, den An- und Zugehörigen dieses Wissen adäquat an</li> <li>▪ Sie verstehen die Herausforderungen von Advance Care Planning in der Umsetzung auf der Mikro-, Meso- und Makroebene und können Implementierungsstrategien beurteilen und im Sinne des Veränderungsmanagements begründen und konkret umsetzen.</li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Forschung zu Advance Care Planning differenzieren und für die ACP-Gespräche anwenden und begründen</li> <li>▪ Im Rahmen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung können sie Advance Care Planning auch bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen mit Unterstützung der Vorsorgebevollmächtigten / gesetzlichen Betreuer und des in der Behandlung und Versorgung involvierten Berufsgruppen führen und entwickeln ein reflektiertes Selbstverständnis sowie eine professionelle Haltung</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Medizinische Indikation, Informed consent</li> <li>▪ Grundlagen und wissenschaftliche Diskurse zum Shared decision making</li> </ul>			

<sup>1</sup> Das Modul 2.3 „Gesundheitliche Versorgungsplanung – Advance Care Planning“ kann auf eine Weiterbildung außerhalb des Studium zur/zum Gesprächsbegleiter:in nach §132g SGB V<sup>1</sup>) angerechnet werden. Die Weiterbildung wurde in Kooperation mit der HSB entwickelt.

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Partizipative Entscheidungsfindung therapeutischer (wie pflegerischer, logopädischer, ergo- und physiotherapeutischer) Interventionen im rehabilitativen sowie lebensverlängernden Kontext</i></li> <li>▪ <i>Ethischer Diskurs über Selbstbestimmung und Autonomie</i></li> <li>▪ <i>Gesetzliche und ethische Grundlagen (u.a. §1901, §630d BGB)</i></li> <li>▪ <i>Hintergrund von Einwilligungsunfähigkeit</i></li> <li>▪ <i>Entscheidungsfindung bei einwilligungsfähigen und kognitiv eingeschränkten Menschen</i></li> <li>▪ <i>Grundlagen des Advance Care Planning auf nationaler und internationaler Ebene incl. Diskurse in Wissenschaft und Forschung</i></li> <li>▪ <i>Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung</i></li> </ul>				
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Empfehlung: Der parallele Besuch der Module 2.2 und 2.5 wird empfohlen, da die Lehrinhalte aufeinander abgestimmt sind und 2.3 eine Erweiterung darstellt.			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>	Simulations- und Skillstraining			
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer
Einführung ins Advance Care Planning	laut Semesterplan	2	Seminar	OSCE (objective structured clinical examination)
Nationale und internationale Umsetzungsformen des Advance Care Planning beurteilen	laut Semesterplan	1	Seminar	
Simulations- und Skillslab-Training	laut Semesterplan	1	Kleingruppe	

## 2.4 Praxiseinsatz

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Sonja Owusu Boakye		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 2. Semester	<b>Davon Präsenzstudium (in Form von hochschulischer Praxisbegleitung):</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im WiSe	<b>Davon Selbststudium (inkl. Anleitung am Praxisort):</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
<p>Die Studierenden wählen sich in Absprache mit der Studiengangsleitung einen (maximal zwei) Praxisort(e), an denen sie entweder 5 Wochen (5x5 Tage) am Stück oder 13 Wochen lang je 2 Tage/Woche hospitieren. Der Praxiseinsatz kann auch im Ausland erfolgen. Für die Hospitation wählen sich die Studierenden in Absprache mit der Studiengangsleitung eine übergeordnete Fragestellung, unter der die Hospitation stattfindet und dazu eine (ggf. zwei) passende Hospitationststelle(n).</p>			
<p>Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden lernen die Praxis der Palliative Care in der konkreten Anwendung kennen und entwickeln ein Reflexionsverständnis für die eigene Rolle sowie die eigene Profession innerhalb des Teams sowie die Bedeutung von Haupt- und Ehrenamtlichen in der ambulanten oder stationären Hospiz- oder Palliativversorgung</i></li> <li>▪ <i>Sie reflektieren das bisher im Studium erlernte Wissen und übertragen ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis</i></li> </ul>			
<p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden wenden verschiedene Assessmentinstrumente in der konkreten Patientenversorgung an</i></li> <li>▪ <i>Sie nutzen erlernte Methoden der Gesprächsführung mit Patienten am Lebensende und entwickeln eine unterstützende Haltung</i></li> <li>▪ <i>Sie beachten die Symptomlast und die Lebensqualität der Patienten und ihrer An- und Zugehörigen und bewerten unterschiedliche Handlungsoptionen unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Aspekte</i></li> <li>▪ <i>Sie generieren neue (wissenschaftliche) Fragestellungen aufgrund ihrer Beobachtung der Patienten und ihrer An- und Zugehörigen</i></li> </ul>			
<p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden wenden reflektierende Teamgespräche oder Fallbesprechungen an</i></li> <li>▪ <i>Sie analysieren die vorhandenen oder potenziell möglichen Kooperationen/Kooperationspartner an ihrer Hospitationsstelle und schätzen diese ein</i></li> </ul>			
<p>Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Forschung in das hospizlich-palliative Handlungsfeld und bewerten deren Anwendbarkeit im konkreten Patientenfall bzw. im Umgang mit An- und Zugehörigen</i></li> <li>▪ <i>Sie beachten die eigenen sowie die Belastungen anderer Teammitglieder und wenden Techniken der Selbstsorge an</i></li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Verschiedene Settings der konkreten Hospiz- und Palliativversorgung innerhalb der Versorgungslandschaft</i></li> <li>▪ <i>Multiprofessionelles Symptommanagement körperlicher, psychischer, sozialer und spiritueller Symptome und Belastungen</i></li> <li>▪ <i>Systemisches Verständnis für Bedürfnisse und Bedarfe von Patienten und An- und Zugehörigen sowie deren sozialem Umfeld</i></li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Möglichkeiten der Verbesserung der Lebensqualität von schwerkranken und sterbenden Menschen</i></li> <li>▪ <i>Spektrum der Arbeitsinhalte einzelner Professionen innerhalb der Palliative Care</i></li> <li>▪ <i>Umgang mit Verstorbenen und den trauernden Hinterbliebenen (insbesondere mit Kindern und Jugendlichen)</i></li> <li>▪ <i>Abschiedskultur und Rituale</i></li> </ul>				
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch oder Englisch oder weitere Sprachen			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>	Praxisbegleitung und Vorortbesuche			
<b>Zugehörige Lehrveranstaltungen</b>				
<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Lehrende</b>	<b>SWS</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Prüfungsformen, -umfang, -dauer</b>
Praxisbegleitung: Arbeitsgebundenes Lernen	laut Semesterplan	4	Praxisbegleitung und Vorortbesuche	Praxisbericht in deutscher oder englischer Sprache in Absprache mit Lehrperson)

## 2.5 Teamarbeit in palliativen und hospizlichen Versorgungsstrukturen

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 2. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im WiSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden beschreiben wichtige Aspekte der Organisationsethik in unterschiedlichen Settings der hospizlich-palliativen Begleitung und Behandlung und reflektieren diese in Bezug auf ihre berufsspezifischen Ethiken</li> <li>▪ Sie beschreiben unterschiedliche Methoden der Fehlerkultur, unterscheiden förderliche und nicht förderliche Methoden und können diese in Simulationen bewerten und anwenden</li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden können unterschiedliche Formen der klinischen und ethischen Entscheidungsfindung im Team fallspezifisch reflektieren, anwenden und patientennahe Lösungsstrategien entwickeln</li> <li>▪ Sie können umfassende Versorgungsstrukturen erkennen und durch alle Settings der Palliativversorgung hindurch berufsgruppenspezifisch zuordnen und kritisch diskutieren</li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden nutzen unterschiedliche Kommunikationsmethoden, um u.a. Herausforderungen im Zusammenhang mit multikulturell verursachten Kommunikationshindernissen zu begegnen und bei Bedarf hilfreiche Kooperationen/Netzwerkstrukturen zu entwickeln</li> <li>▪ Sie sind mit den Grundlagen agiler Teams vertraut, entscheiden welche Aspekte bei der Zusammensetzung von Palliative Care-Teams relevant sind und kommunizieren situationsangemessen bei Teamkonflikten</li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden identifizieren aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, um den Bedürfnissen von Patienten und An- und Zugehörigen in komplexen palliativen Situationen effektiv und ressourcenorientiert begegnen zu können</li> <li>▪ Sie überprüfen die vorhandenen persönlichen und organisatorischen Ressourcen, erkennen Missverhältnisse, legen die sich daraus ergebende Konsequenzen dar und entwickeln Lösungswege</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auf Herausforderungen von klinischer und ethischer Entscheidungsfindung im Team in der Palliativversorgung reagieren</li> <li>▪ Umfassende Versorgungskoordination und interdisziplinäre Teamarbeit, durch alle Settings hindurch, in denen Palliative Care angeboten wird</li> <li>▪ Emotionale Verarbeitung von Veränderung</li> <li>▪ Organisationsethik</li> <li>▪ Strategien des Teams um sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnissen multikulturell zu begegnen</li> <li>▪ Methoden der Fehlerkultur in Organisation und Teams</li> <li>▪ Agilität, agiles Team</li> <li>▪ Bedürfnisse von An- und Zugehörigen als Team begegnen</li> <li>▪ Bedürfnisse und Belastungsfaktoren pflegender An- und Zugehöriger und sozialrechtliche Unterstützungsmöglichkeiten / Netzwerk regionaler Trauerangebote</li> </ul>			
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch		

<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>	Simulations- und Skillslab-Training			
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer
Teamstrukturen und Formen der Teamarbeit in der Palliativversorgung	laut Semesterplan	2	Seminar	Schriftl. ausgearbeitetes Referat
Im Team den Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen in komplexen palliativen Situationen begegnen (eine LV Seminar / eine LV Simulations- und Skillslab-Training)	laut Semesterplan	2	Seminar	

### 3.1 Berufspolitische Strategien kennen und Belastungen begegnen

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 3. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden begreifen das deutsche gesundheitspolitische System zur Umsetzung von Palliativversorgung und Hospizarbeit</i></li> <li>▪ <i>Sie kennen relevante Dachverbände und Fachgesellschaften mit den Schwerpunkten Palliativversorgung und Hospizarbeit in Deutschland, setzen sich mit ihren Zielsetzungen und Aufgaben auseinander und diskutieren über aktuelle berufspolitische Themen aus den Perspektiven der Fachverbände bzw. Fachgesellschaften</i></li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden setzen sich mit dem Phänomen „moral distress“ wissenschaftlich auseinander, analysieren verschiedene Ausgangssituationen und argumentieren auf Grundlage gesellschaftlicher, sozialer und berufspolitischer Ebenen</i></li> <li>▪ <i>Sie interpretieren die Herausforderungen klinischer und ethischer Entscheidungsfindungen, entdecken bestehende oder neue internale und externale Probleme und schlussfolgern entsprechende Handlungsstrategien</i></li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden können Methoden der Team- und Selbstreflexion beschreiben, wenden diese an und können Rollenverhältnisse anhand wissenschaftlicher Theorien ableiten</i></li> <li>▪ <i>Sie erkennen, kommunizieren und beurteilen Bedarfe und Bedürfnisse von Patienten und ihren An- wie Zugehörigen mit komplexer Bedarfslage, können eine professionelle Begleitung z.B. über Case- und Care-Management begründen und im Rahmen gesetzlicher Vorgaben Beratungsmaßnahmen differenzieren.</i></li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Die Studierenden sind sensibilisiert für Anzeichen des Burnout-Syndroms, können dies identifizieren und folgern Strategien der Coolout- und Burnout-Prophylaxe, die sie für sich selbst aktiv anwenden sowie Mitarbeitende im Team und pflegende Angehörige dazu anleiten können.</i></li> <li>▪ <i>Sie beachten im Rahmen der Selbstsorge, Resilienzstrategien und können für sich eigene Strategien generieren</i></li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Bedürfnisse der pflegenden An- und Zugehörigen des Patienten in Bezug auf kurz-, mittel- und langfristige Behandlungsziele</i></li> <li>▪ <i>Herausforderungen klinischer und ethischer Entscheidungsfindung in der Palliativversorgung</i></li> <li>▪ <i>Koordinierungsstelle Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin</i></li> <li>▪ <i>Case- und Care-Management</i></li> <li>▪ <i>Grundlagen und Entwicklung von Palliative Care und Hospizarbeit</i></li> <li>▪ <i>Aufgaben von Dachverbände und Fachgesellschaften (DHPV, DGP, Bundesärztekammer)</i></li> <li>▪ <i>Charta für schwerstkranken und sterbende Menschen</i></li> <li>▪ <i>Sozialgesetzbuch V, XI (speziell Hospiz- und Palliativgesetz)</i></li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Methoden der Team- und Selbstreflexion (Supervision, Intervention, Fallbesprechung, kollegiale Beratung, Coaching)</i></li> <li>▪ <i>Rollentheorien</i></li> <li>▪ <i>Burnout, Coolout- und Burnout-Prophylaxe</i></li> <li>▪ <i>Selbstsorge, Resilienz</i></li> <li>▪ <i>Copingstrategien für belastende Emotionen</i></li> <li>▪ <i>Moral distress, moral injury</i></li> <li>▪ <i>Schutzfaktoren (z.B. Humor)</i></li> <li>▪ <i>Aspekte der Ordnungstherapie, Entspannungsverfahren / Meditation, Bewegung, Ernährung, naturheilkundliche Selbsthilfestrategien, Verändern stressverschärfender Gedanken, kommunikative und soziale Fähigkeiten</i></li> <li>▪ <i>multimodales Therapiekonzept der Mind-Body-Medizin</i></li> </ul>				
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.			
<b>Weitere Informationen:</b>	Simulations- und Skillslab-Training			
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer
Berufspolitische Strukturen zu Palliative Care	laut Semesterplan	2	Seminar	Mündliche Prüfung
Methoden der Selbstsorge und Resilienzstrategien	laut Semesterplan	1	Seminar	
Simulations- und Skillslab-Training	laut Semesterplan	1	Kleingruppe	

## 3.2 Masterthesis

<b>Modulverantwortliche_r:</b>	Prof. Dr. Henrikje Stanze		
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	24 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	720h
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 3. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	664h
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>			
<b>Lernergebnisse:</b>			
Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden entwickeln eigenständig eine innovative wissenschaftliche Fragestellung aus dem Bereich Palliative Care, recherchieren den aktuellen Forschungsstand und wählen die passenden Forschungsmethoden aus</li> <li>▪ Sie grenzen das Thema entsprechend den Rahmenbedingungen einer Masterthesis ein und begründen ihre Entscheidungen</li> </ul>			
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden wenden ihr Wissen und ihre Problemlösungskompetenz in einer neuen Fragestellung analytisch im Rahmen der Planung der Masterthesis an und führen im Rahmen der guten wissenschaftlichen Praxis alle dafür erforderlichen Maßnahmen durch</li> <li>▪ Sie leiten aus den Ergebnissen ihrer wissenschaftlichen Arbeit Schlussfolgerungen und Empfehlungen ab</li> </ul>			
Kommunikation und Kooperation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden diskutieren ihre wissenschaftlichen Ergebnisse mit Kommilitonen und den verantwortlichen Lehrpersonen, argumentieren auf Grundlage von wissenschaftlicher Sekundärliteratur und legen dies schriftlich in ihrer Masterthesis dar</li> <li>▪ Die Studierenden kooperieren (wenn möglich) mit einem Wissenschaftlerteam der Palliativversorgung, um ihre Arbeit kritisch zu reflektieren</li> </ul>			
Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Studierenden ordnen die eigenen Ergebnisse in die aktuellen wissenschaftlichen Diskurse ein und reflektieren sie kritisch</li> <li>▪ Sie entwickeln im Rahmen der Masterthesis ein wissenschaftliches Selbstverständnis und reflektieren Auswirkungen ihrer wissenschaftlichen Arbeit auf das palliativ-hospizische Praxisfeld</li> </ul>			
<b>Lehrinhalte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wissenschaftliche Recherche</li> <li>▪ Themeneingrenzung und Formulieren der wissenschaftlichen Fragestellung</li> <li>▪ Datenanalyse, Forschungssystematik, Hypothesengenerierung, statistische Analysen</li> <li>▪ Bewertung der eigenen Ergebnisse</li> <li>▪ Vergleichende wissenschaftliche Diskussion mit Kommilitonen und Hochschullehrenden</li> <li>▪ Diskussion der Ergebnisse (im Team und vor Fachvertretern)</li> <li>▪ Zeitmanagement und Planung des Studienablaufes</li> <li>▪ Schriftliche Ausarbeitung entsprechend der Vorgabe des Studiengangs sowie der Masterprüfungsordnung</li> </ul>			
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch		
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>			
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>			
<b>Weitere Informationen:</b>	Kolloquium		
<b>Zugehörige Lehrveranstaltungen</b>			

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Lehrende</b>	<b>SWS</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Prüfungsformen, -umfang, -dauer</b>
Masterthesis	alle Lehrenden im Studiengang	4	Seminar	Masterthesis und Kolloquium (in deutscher oder englischer Sprache in Absprache mit Betreuer:in)

SS 30 ECTS	<b>3.1</b> Berufspolitisches Strategien kennen und Belastungen begegnen 6 ECTS	<b>3.2</b> Masterthesis 24 ECTS			
WS 30 ECTS	<b>2.1</b> International and global development in palliative care 6 ECTS	<b>2.2</b> Angewandte Forschung in der Palliativversorgung 6 ECTS	<b>2.3</b> Gesundheitliche Versorgungsplanung – Advance Care Planning 6 ECTS	<b>2.4</b> Praxiseinsatz 6 ECTS	<b>2.5</b> Teamarbeit in palliativen und hospizlichen Versorgungsstrukturen 6 ECTS
SS 30 ECTS	<b>1.1</b> Grundlagen Palliative Care 6 ECTS	<b>1.2</b> Wissenschaftliches Arbeiten mit palliativem Schwerpunkt 6 ECTS	<b>1.3</b> Grundlagen der inter-/multiprofessionellen Zusammenarbeit 6 ECTS	<b>1.4</b> Belastende Symptome interprofessionell behandeln 6 ECTS	<b>1.5</b> Grundlagen Management und Managementstrukturen in der Palliativversorgung 6 ECTS
SWS	4	4	4	4	4

Inhaltsbereich: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten (erweiterte Grundlagen der Forschung, interprofessionelles/transprofessionelles Forschen)

Inhaltsbereich: Multi- und interprofessionelle Zusammenarbeit

Inhaltsbereich: Palliative Care als Profession

Inhaltsbereich: Management

Inhaltsbereich: Teamarbeit und koordinierende Vorausplanung

Inhaltsbereich: Praxis

Inhaltsbereich: Berufspolitisches Wissen und Gesellschaft im Kontext zur Persönlichkeitsentwicklung